

Deutschland.

Berlin, 12. November. Das Staatsministerium ist gegenwärtig mit den Vorarbeiten für die nächste Landtagessession und namentlich für die Thronrede beschäftigt, weshalb auch mehrere Mitglieder derselben der Einladung zu den königlichen Jagden nicht Folge leisten konnten.

— Es ist, wie die „Kritik“ hört, im Kultus-Ministerium ein Schulnotations- und Schullehrer-Pensionsgesetz zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet; doch soll es allerdings noch ungewiss sein, ob dasselbe in der nächsten Session zur Vorlage gelangen wird.

— Außer dem laufenden Etat für 1868 werden dem preussischen Landtage auch die Spezial-Etats für die erworbenen Provinzen auf 1867 vorgelegt werden, um die vorbehaltslose Genehmigung für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember d. J. zu erteilen.

Berlin, 12. November. Eine etwaige Einladung Frankreichs zu einer Konferenz wegen Roms werden mehrere Regierungen voraussichtlich dahin beantworten, sie seien zwar prinzipiell nicht abgeneigt, müßten aber kraft Punkt IV der Aachener Deklaration vom 15. Nov. 1818 abwarten, bis die direkt betheiligte Regierung sich bereit erkläre, sich an der europäischen Verhandlung zu betheiligen. Die betheiligte Regierung ist der Papst, der schwerlich darauf einzugehen wird.

— Es ist vorgekommen, daß Wittwen und Hinterbliebene von den im Feldzuge gegen Dänemark 1864 gefallenen Kriegern, welchen aus der Kronprinz-Stiftung eine fortlaufende Rente bewilligt worden ist, neben dieser auch noch eine Staatsunterstützung auf Grund des Gesetzes vom 9. Februar d. J. bezogen haben. Zur Vermeidung solcher Doppelzahlungen ist jetzt die Anweisung ergangen, Zahlungen aus der Kronprinz-Stiftung an Wittwen der in den Kriegen bis 1864 gefallenen Soldaten nur dann zu leisten, wenn die betreffenden Quittungen dahin bescheinigt sind, daß die Empfänger keine anderweitige Staatsunterstützung erhalten oder zu gewärtigen haben. Diese Bescheinigungen sollen auf Ansuchen der Betheiligten nicht verweigert werden.

Ausland.

Paris, 10. November. Daß der „Moniteur“, der über die Vorgänge im Kirchenstaate ein so auffallendes Schweigen beobachtet und sogar die Betheiligung der Franzosen bei Mentana so lange verhehlt hat, jetzt so plötzlich mit verschiedenen Anklagen austritt, legt dem italienischen Parlamente die Pflicht auf, diese Vorgänge einer ernsten Erwägung zu unterziehen und durch eine ruhige, leidenschaftslos, doch unbegrenzt wahrhaftige Debatte Europa und vor Allem Frankreich aufzuklären. Das italienische Parlament tritt am 26. November zusammen; die Reaktion zählt auf die leidenschaftliche Verblendung der Linken, welche der Regierung Gelegenheit geben werde, die Kammer aufzulösen. Hat das Kabinett Menabrea wirklich die Absicht, die Allianz mit Frankreich herzustellen, so ist die Sprache des „Moniteur“ sicher nicht geeignet, dieses Vorhaben zu fördern. Das „Siècle“ macht zu der Mittheilung des „Moniteur“, daß am 3. November die Franzosen mitgewirkt, die Bemerkung: „Es ist wiederum einmal erwiesen, daß die päpstliche Regierung außer Stande ist, sich selbst zu verteidigen. Zahlreiche französische, deutsche, spanische, belgische, irische und österreichische Freiwillige fielen unter General Kanzer, und sie haben die Mitwirkung kriegsgewohnter und mit fürchterlichen Kriegswaffen versehenen Truppen gefordert, und es ist wahrscheinlich, daß die päpstlichen Truppen ohne die Franzosen eine vollständige und rasche Niederlage erlitten hätten, um den Widerstand von Garibaldi's Freiwilligen zu besiegen; der Muth war um so größer, als man mit ihnen zum ersten Male die Chassepotgewehre und die neuen Kanonen probirte.“ Die „Opinion Nationale“ äußert: „Wenn wir in den legitimistischen Blättern alle jene Namen lesen, Chouans und Bendeers, geworden im Dienste des ancien régime und von einem Charette geführt, so sagen wir uns, daß diese Herren sammt und sonders an ihrem Plaze waren; es fehlte ihnen nur noch das Eine zur Vollständigkeit des Bildes: die weiße Fahne; was die Trikolore aber anbetrifft, so ist ihre Allianz und Nachbarschaft unbegreiflich.“

— Das „Journal des Debats“ weist darauf hin, daß die Klerikalen sich stark der Hoffnung hingeben hatten, das vor einigen Tagen noch drohende Zerwürfniß zwischen Frankreich und Italien werde die alte Lage der Dinge in Italien wieder herbeiführen, d. h. die italienische Einheit dem weltlichen Papstthume opfern. Diese klerikalen Deklamationen indessen, meint Herr G. de Mollat, hätten aber an und für sich nichts besonders Beunruhigendes, denn man wisse eben so gewiß, daß man die Vergangenheit nicht wieder heraufbeschwören, als daß man die Zukunft nicht improvisiren könne. Es habe somit nichts auf sich, wenn Herr Louis Brullet etwas laut träume, da der gesunde Sinn Frankreichs Garantie genug sei, daß die Regierung nicht daran denken werde, in Italien die ehemalige Lage der Dinge wieder herzustellen. Dennoch aber warnt er die Franzosen, auf ihrer Hut zu sein, damit man auch im Auslande nicht der Ansicht Raum geben kann, Frankreich habe seine liberalen Traditionen verlassen und sich zum Diener der Utopien des alten Regimes gemacht. Denn es gebe Deutschland in Europa eine andere Macht, welche jeden Augenblick bereit sei, den Platz zu besetzen, den die Demission Frankreichs als Vorkämpfer des Liberalismus frei mache. Diese Macht sei das materiell vergrößerte Preußen, welches sehr wohl begreife, daß die materielle Vergrößerung des Landes keineswegs hinreichte, einem Lande in der Welt eine große Rolle zu verschaffen, daß es eben auch einer moralischen Vergrößerung bedürfte. Preußen würde folglich sehr damit einverstanden sein, wenn es als Erbe des Frank-

reichs von 89, als Stütze der liberalen Ideen in Europa auftreten könne.

Paris, 10. November. Der Prinz Napoleon Bonaparte, heute Kaiser von Frankreich, hat am 17. Juni 1831 folgendes Schreiben an den „Temps“, den Vorgänger des Journals des Hrn. Neffier, gerichtet:

Mein Herr! Ich lese in Ihrem Journal vom 13. Juni folgenden Artikel: „Die Frau Herzogin von St. Leu bewohnt seit einigen Wochen London. Man behauptet, daß die Königin von Holland die Gelegenheit abpaßt, um den Belgiern ihren Sohn anzubieten, falls sie wegen der Wahl eines Souveräns in Verlegenheit kommen sollten.“ Es scheint, daß man der Anwesenheit meiner Mutter in England einen politischen Zweck unterschreiben will. Meine Mutter befindet sich hier, weil sie sich nicht von dem einzig ihr übrig bleibenden Sohne trennen wollte. (Der älteste Bruder des Prinzen, der damals mit ihm den Feldzug gegen Rom mitgemacht, war gerade, aber nicht an seinen Wunden, sondern an der Ruhr gestorben.) Da ich für die geheiligte Sache der italienischen Unabhängigkeit Partei ergreifen, so mußte ich mich nach England flüchten, weil mir Frankreich leider noch verschlossen ist. Meine Mutter sehnt sich nur nach Ruhe; was mich betrifft, so würde ich, weit davon entfernt, ehrgeizige Ideen zu besitzen, nur den einzigen Wunsch haben, meinem Vaterlande oder der Freiheit in fremdem Lande zu dienen, und man würde mich seit langer Zeit als einfachen Freiwilligen in den glorreichen Reihen der Belgier oder in denen der unsterblichen Polen gesehen haben, wenn ich nicht befürchtet hätte, daß man meinen Handlungen Absichten persönlichen Interesses unterschreiben und mein Name die fürchterliche Diplomatie beunruhigen würde, die an uninteressirte Aufopferungen und an die Sympathie, welche unglückliche Völker einflößen, nicht zu glauben vermag. Empfangen Sie etc. Louis Napoleon Bonaparte.

Italien. Briefe, die der „Agence Havas-Bullier“ aus Rom, 4. November, zugehen, enthalten die unter den ersten Eindrücken niedergeschriebenen Berichte über die blutigen Ereignisse des 3. November. Es mag darum auch manche Uebertreibung und manche Unrichtigkeit mit unterlaufen, allein es leuchtet immerhin aus denselben hervor: 1) daß die Streikkräfte an Zahl sich etwa gleich standen, daß aber der Vortheil einer vorzüglicheren Bewaffnung, namentlich die bedeutende Ueberlegenheit an Artillerie, entschieden auf Seiten der päpstlichen Streiter war; 2) daß die Franzosen nicht nur den thätigsten Antheil an dem Kampfe genommen, ja, sogar den Ausschlag gegeben haben; 3) daß die Garibaldianer, selbst nach dem Urtheile ihrer Gegner, mit ungemeiner Tapferkeit und Hartnäckigkeit gekämpft haben. Die Franzosen waren ungefähr von gleicher Stärke, wie die Päpstlichen, 4000 Mann, hatten aber 3 Batterien, eine mehr als ihre Mitstreiter. Die Garibaldianer standen auf den waldigen Höhen von Mentana, fast 10,000 Mann mit 8 Kanonen; sie rückten jedoch beim Herannahen der Päpstlichen denselben in die Ebene des Casa-Blanca entgegen und griffen ihre Gegner ungestüm mit dem Bayonnette an. Die Päpstlichen wurden zurückgetrieben und dachten schon an den Rückzug, als die Franzosen, die eine Stunde später von Rom abmarschirt waren, eintrafen und sofort mit gewohnter Furie zum Angriffe übergingen. Nach unseren römischen Berichten hätten aber die Garibaldianer, trotz der gewaltigen Verheerungen, welche die Chassepotgewehre in ihren Reihen anrichteten, von 1 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags selbst gegen die Franzosen Stand gehalten. Da gab Garibaldi das Zeichen zum Rückzuge, der in ziemlich der Ordnung gegen Monte Rotondo zu bewerkstelligt wurde. Die Sieger setzten ihnen nicht sofort nach; es soll sogar General Polhes Verstärkungen in Rom verlangt haben, und es wäre General Dumont noch in der Nacht vom 3. auf den 4. mit 3000 Mann nach dem Kampfsplaze abgegangen. Am folgenden Morgen fand der Angriff auf Monte Rotondo statt, das Garibaldi mit dem Gros seiner Leute bereits verlassen hatte. Die Franzosen nahmen den Platz mit dem Bayonnette und machten die noch zurückgebliebenen Garibaldianer zu Gefangenen.

Man schreibt der „Corresp. Havas-Bullier“ aus Rom, 6. November: „Es ist gewiß, daß die Schlacht von Mentana ungemein blutig war und daß man sich seit Menschengedenken in Italien nicht mit einer solchen Erbitterung auf beiden Seiten geschlagen hat. Die päpstliche Armee, und namentlich die Zuaven haben Beweise einer seltenen Tapferkeit abgelegt; die französischen Armeen, der man den Erfolg des Tages verdankt, war bewundernswürdig. Die Garibaldianer, diese Banden, welche man für so armselig hielt, haben an die berühmten Streiter der ersten französischen Republik erinnert. Nothdurftig gekleidet, barfuß, ausgehungert, schlecht bewaffnet, sah man diese unbegreiflichen Helden unter dem Höllenfeuer des Chassepots fest aushalten. Sie sprangen über Haufen von Leichen weg, um sich blindlings auf die Bayonnette zu werfen. Kinder von 13 bis 14 Jahren stiegen in den Tod, wie zu einem Feste, und fielen mit dem Rufe: „Viva l'Italia! Viva la libertà!“ Die päpstlichen Zuaven, noch mehr aber die französischen Soldaten haben ein fürchterliches Blutbad angerichtet. In dichten Reihen lagen sie aufeinander, der Jüngling vom höchsten Adel auf dem armen Abtrünnigen-Hirten!“

Die verlässigste italienische Version findet sich in einem offiziellen Bericht von Garibaldi's Generalstab (Miffort, Fabrizzi, Menotti Garibaldi etc.). Sein wesentlicher Inhalt ist folgender: Am 3. November, 1 Uhr Nachmittags, rückte Garibaldi von Monte Rotondo über Mentana nach Livoli aus, wo alle übrigen Freiwilligen sich mit ihm vereinigen sollten. Garibaldi hatte etwa 5000 Mann unter seinem Befehl, dazu die beiden neulich eroberten Geschütze. Die Vorhut war bereits über Mentana hinaus, als der erste Angriff der Päpstlichen und französischen Chasseurs erfolgte. „Wir konzentrirten uns hierauf in Mentana, wo das

Schloß und die Häuser besetzt wurden, während der Rest sich links hinter dem Ort fasselförmig aufstellte. Wie vorausgesehen war, griffen sofort zwei Kolonnen von Zuaven und Chasseurs das Dorf von vorn und von der Linken an und waren in wenigen Minuten bis an die ersten Häuser vorgebrungen. Die Stellung war bedenklich, Mentana und der Rückzug war bedroht. Garibaldi befehligte einen Bajonnetangriff auf der ganzen Linie; er wurde glänzend ausgeführt und Mentana wieder genommen. Der General selbst leitete von einer Höhe das Feuer unserer Geschütze. Die Ehre des Tages schien uns verbleiben zu sollen und der Feind verlor immer mehr an Terrain, als eine neue und dicke feindliche Linie auf dem Schlachtfelde erschien. Es waren dies die neuen Bataillone der Antibeslegion. Ihre Präzisionswaffen und ihre Artillerie richteten ein großes Blutbad unter den Unserigen an, welche das Terrain Fuß um Fuß tapfer verteidigten. Siegen erschien von jetzt an unmöglich; die Anzahl der Feinde erdrückte uns und der Mangel an Munition machte uns hilflos. Wir hatten die vorräthigen 70 Ladungen unserer Geschütze bereits erschöpft. Man mußte den Rückzug nach Monte Rotondo retten und den Feind in Respekt halten. Dies gelang uns. Dort konzentrirte Garibaldi alle seine Truppen und ordnete sie zur Vertheidigung des Schloßes und der festen Stellungen. Der Feind näherte sich dem Orte bis auf Schußweite, wagte aber nicht, weiter zu geben. Gegen 5 Uhr konzentrirte er sich aufs Neue auf den Höhen gegenüber und ließ den ganzen Abend und die Nacht zu unserer Verfügung. Garibaldi konnte diese Zeit benutzen, um sich zu reorganisiren. Aber nach der französischen und italienischen Intervention beherrschte die politische Lage die militärische, und weiteres Blutvergießen ward unnütz: der General sah dies ein und befohl den Rückzug auf Passo Correse. Dieser wurde gegen Abend ausgeführt, im Angesichte des Feindes und in der besten Ordnung. Der Kampf hatte vier Stunden gedauert. Beinahe alle höheren Offiziere waren in den ernstesten Momenten persönlich im Gefechte. Aber die Keime der Aufspaltung, welche in diesem Korps durch die Umtriebe schändlicher Agenten, die von drei Seiten von der Polizei bezahlt worden, verbreitet waren, der Mangel an Munition, die schlechte Bewaffnung und das augenscheinliche Fehlen eines erreichbaren Zieles hatten den Sieg unmöglich gemacht. Unsere Verluste können sich auf 250 Tode und Verwundete und auf etwa 100 Gefangene belaufen.“

Rom, 6. November. Die Verluste der „Verbündeten“ in der Schlacht bei Mentana sind, wie die der Garibaldianer, sehr groß. Der Zuaven-Kapitän Devaux, der Artillerie-Leutnant Vernardini, der Leutnant der Schweizer Karabinier, v. Vorschädel, sind todt, der Major Castelle und viele andere Offiziere jeder Waffe sind tödtlich oder doch gefährlich verwundet. Die Franzosen haben den Kapitän Marambas vom 29. Regiment verloren und mehrere andere Offiziere sind schwer verletzt. Französische Schlittwagen hielten gestern die Reuglerigen vom Schlachtfelde fern, „damit man nicht die bedeutenden Verluste der Verbündeten wahrnehmen könnte“, wie die Römer meinen. Die Garibaldischen Gefangenen sind fast 1500 an der Zahl. Der Papst will, daß man sie mit der größten Menschenfreundlichkeit behandle; er hat befohlen, daß sie täglich Bouillon und Fleisch erhalten. Die römischen Blätter, die von den abgeschmacktesten Beschuldigungen gegen die Garibaldianer wimmeln, behaupten noch, daß dieselben „nur verkleidete italienische Soldaten“ gewesen seien; es mag nun unter denselben viele ehemalige Soldaten gegeben haben, aber ich bin fest überzeugt, daß es dort kein „verkleidetes Truppenkorps“ gab und daß jene Behauptung nur ein Parteimanöver ist. Uebrigens ist mit der Schlacht bei Mentana die Bewegung noch nicht beendet. Vielmehr entfernen sich noch jetzt viele junge Römer, um zu den Aufständischen zu gelangen, die sich bei Livoli befinden und durch die Jugend dieses Ortes, sowie der angrenzenden Städte und Dörfer nicht unbedeutend verstärkt sind. Auch befestigt das französische Geniekorps Rom. Man arbeitet am Pincio, in den Gärten der französischen Akademie, so wie des Klosters der Trinita del Monti. Diese Nacht gehen päpstliche Truppen ab, um Viterbo wieder zu besetzen, das von den Italienern gar nicht okkupirt gewesen war, aber sich aus eigenem Antriebe empört hatte. Ueberall wo die italienischen Truppen einmarschirten, haben sie die von den Garibaldianern heruntergeworfenen Wappen des Papstes wieder angeheftet und die päpstliche und die italienische Fahne neben einander aufgespikelt. An einigen Orten hat man an der Seite der päpstlichen Fahne die italienische und die französische befestigt. Dieser Umstand hat einem Kardinal den schärfsten Witz entlockt: Et crucifixerant eum inter duos latrones. Für den französischen „Bundesgenossen“ kein übles Kompliment! Heute haben die Kämpfer von Monterotondo ihren „Triumphzug in Rom“ gemacht. Sie sind durch die lange Straße die von der Porta Pia nach dem Quirinal führt, hindurch defilirten. Die Generale du Fallay und Kanzer, die französischen und päpstlichen Brigade-Generale und der Generalstab der beiden Armeen wohnten zu Pferde dem Vorbeimarsche auf der Piazza San Bernardo bei. Die ganze päpstliche Partei war den Altkirten entgegen gegangen. Die Taschentücher flatterten über den Köpfen der Menge, Blumen fielen von mehreren Balkons auf die Truppen herab. Diese Demonstration war das Gegenstück zu der gestrigen beim Einzug der gefangenen Garibaldianer.

Pommern.

Stettin, 13. November. Herr Pasler wird in einer auf heute Abend um 7½ Uhr im großen Schützenhaus-Saale anberaumten Versammlung seinen Wählern die Gründe auseinandersetzen, welche ihn bewegen haben, die Wahl in Magdeburg statt der hiesigen anzunehmen.

— Ueber das Vermögen der Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bredower Zuckerfabrik, Heinrich Wellmann, ist gestern der kaufmännische Konkurs eröffnet.

Wie wir hören, sind die Kosten der Legung eines Feuer- telegraphen nach Grabow auf 150 Tblr. veranschlagt. Mit der Legung selbst soll in nächster Woche begonnen und dieselbe binnen 8 Tagen vollendet werden. Die Relaisstation wird im Komtoir der Möller und Holberg'schen Fabrik eingerichtet. Es wird uns ferner mitgeteilt, daß Grabow nach Einrichtung des Tele- graphen mit in den Wirkungsbezirk der hiesigen Feuerwehr tritt und daß bereits eine Vereinbarung über den dortselbst zu entrich- tenden Beitrag zu den jährlichen Unterhaltungskosten der Feuerwehr stattgefunden habe.

Vom 1. Januar 1868 ab wird bekanntlich das Salz- monopol aufgehoben; es soll indessen mit der Aufhebung der Salz- faktoreien nicht früher vorgegangen werden, als bis die Ueberge- sung vorliegt, daß sich der Handelsstand in einem die Befürchtung von Salzangel ausgleichenden Maße mit Salz versehen hat.

Stralsund, 11. November. Am 9. d. Mts. lief von der Werfte des Herrn J. P. Zuhl das neu erbaute Barfischschiff „Eduard Pens“ vom Stapel. Dasselbe gehört zur Korrespondenz des Herrn Karl Lohde und wird vom Kapl. Gust. Ripp geführt.

Mummelsburg, 10. November. (D.-Z.) Am 8. d. M. fand die Obduktion der Leiche des ermordeten Witt statt und am 9. die Verurteilung, bei welcher sich die städtischen Behörden in corpore beteiligten. Als des Mordes bringend verdächtig, sind seit mehreren Tagen zwei im Stadtwalde bei ihrem Vater wohnende Gebrüder Lütke, im Alter von 26 und 29 Jahren, ver- haftet. Obgleich wenig Aussicht vorhanden ist, dieselben zu einem Geständnis zu bringen, so sollen doch schon so viele und wesent- liche Verdachtsmomente vorhanden sein, daß die Anklage zu be- gründen und die Verurteilung der Mörder zu erwarten ist. Die nächsten Tage bringen vielleicht noch mehr Licht in diese Ange- legenheit.

Kolberg, 10. November. Am 8. d. M. suchte der Damp- fer „Kolberg“ in unserem Hafen Schutz vor dem furchtbar toben- den Sturm. Ein auf dem Dampfer als Passagier anwesender Steuermann hiesiger Rheider, eben auf der Reise begriffen, um sein Examen zu machen, war auf Deck mit einer Arbeit beschäftigt; er wurde von dem Sturm über Bord ins Meer geschleudert und hat so seinen Tod gefunden.

Stolp, 10. November. Bei der vom befestigten Grund- besitz der hinterkommerschen Kreise statigehabten Wahl ist Herr v. Vandemer-Gambin mit Mehrheit der Stimmen zum Mit- glied des Herrenhauses gewählt worden.

Die 10 Schiffstrandungen und die Rettung der Mannschaften.

Der „Danziger Zeitung“ geht aus Neufahrwasser von einem Herrn, der bei der Rettung selbst thätig gewesen, folgender Bericht zu: „Seit dem Jahre 1815, in welchem an einem Tage 16 Schiffe hier in unserer Bucht gestrandet sein sollen, sind hier nicht so viele Schiffe zu gleicher Zeit verunglückt, als von Freitag Nacht bis Sonntag früh, in welcher Zeit 10 Schiffe hier gestrandet sind. Trotzdem der heftigste Sturm mit starken Hagelböen verbunden wüthete und die Besatzungen der Schiffe in der größten Gefahr waren, ist es doch den angestrengtesten Bemühungen des Lootsen- personals unter der thätigsten Unterstützung vieler hiesigen braven Seeleute und Fischer gelungen, sämtliche Leute von den 10 ge- strandeten Schiffen dem Tode zu entreißen, trotz der großen Mangel- haftigkeit unserer Rettungsapparate, welche die Rettung der Schiff- brüchigen so sehr erschwerte und in die Länge zog. Es ist freilich schwer, eine Rettungsstation für so viele gleichzeitig stattfindende Strandungen einzurichten, aber hier fehlte es an so Vielem, daß es wirklich zu verwundern ist, daß alle Menschen gerettet worden sind. Wir wollen hier nur hervorheben, daß z. B. nur ein einzi- ger Schießapparat vorhanden, welcher noch dazu so schwach ist, daß er selbst bei nicht zu großen Distanzen sich als unbrauchbar erwiesen hat, was bei den bei Heubude gestrandeten Schiffen zu Tage getreten ist. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend fran- deten bei Heubude dicht nebeneinander die norwegische Bark „Han- nah“ und die Memeler Bark „Baltic“. Es wurden, sobald diese Strandungen in Neufahrwasser bekannt wurden, der Schießapparat vom Lootsenhause nach Heubude abgeholt und das Rettungsboot, welches auf der Westerplatte steht, ebenfalls fertig zum Transport gemacht. Das Rettungsboot wurde durch 8 Pferde gezogen. Da es aber in dem tiefen Dünenlande nur sehr langsam fortzubewegen war, wurde in der Voraussetzung, daß der Schießapparat, welcher wenigstens eine Stunde früher von Neufahrwasser abgefahren war, als das Rettungsboot, schon lange bei der Strandungsstelle sein müsse, ein Bote dorthin geschickt, um die Pferde, welche den Apparat gezogen hatten, zurückzuholen, damit dieselben noch vor das Rettungsboot vorgespannt werden könnten. Als der Bote bei der Strandungsstelle anlangte, war der Apparat noch gar nicht dort und Leute, die aus Weichselmünde kamen, theilten ihm mit, daß derselbe noch auf der andern Seite der Weichsel stände, da er bei Weichselmünde von der Militärfähre nicht übergeholt worden sei. Aus welchem Grunde der Schießapparat so lange bei der Fähre stehen mußte, ehe er übergeholt wurde, ist nicht bekannt. Glück- licherweise langte derselbe endlich gleichzeitig mit dem Rettungs- boote bei den gestrandeten Schiffen an, und es wurden auch sofort die Versuche, eine Leine nach dem norwegischen Schiffe hinauszuflehen, begonnen, da die Befähigung dieses Schiffes am Meisten in Gefahr schwebte. Doch vergeblich waren alle diese Bemühungen, denn entweder rissen die Schußseile, oder wenn diese hielten, trugen die Kugeln nicht weit genug. Erst als fast alle Kugeln verschossen waren, traf eine Kugel mit der daran befindlichen Leine über das Schiff, und vermittelst dieser Leine holte sich die Schiffbesatzung eine stärkere Trocke nach dem Schiffe, welche an dem einen noch stehenden Mast befestigt wurde. Nun wurde das Rettungsboot be- mannt und mit vieler Mühe zu Wasser gebracht, worauf die Be- satzung desselben sich mit der am Schiff befestigten Trocke nach demselben hinholte, die Befähigung des Schiffes aufnahm und trotz der schweren Brandung glücklich unter dem Hura der zahl- reichen Zuschauer landete. Während dieser Zeit war die Ge- fahr für die dicht dabei liegende Memeler Bark bedeutend ge- wachsen, und um den Rettungsmannschaften zu Hülfe zu kommen, hatten die Leute von der Bark aus eine Leine an eine große Tonne befestigt und dieselbe dann über Bord geworfen in dem

Glauben, die Tonne und mit ihr die Leine würden san den Strand treiben. Dies geschah aber nicht, sondern die Tonne trieb mit der Strömung nicht gegen den Strand, sondern längs desselben. Um diese Tonne mit der Leine nun aufzufischen und so eine Verbindung mit dem Schiffe herzustellen, welches vermittelst des Mörters nicht gelang, da derselbe die Schußseile nicht soweit trug, wagten einige beherzte Lootsen und Fischer sich mit dem Ret- tungsboot in See, als sie aber in die Brandung kamen, kenterte das Rettungsboot, und nur mit vieler Mühe gelang es, die bra- ven Leute, die ihr Leben zur Rettung Anderer gewagt hatten, aus den Wellen zu holen; leider jedoch waren einige derselben stark beschädigt, hauptsächlich die Fischer Martin Eise und Joh. Dieferbeck, von welchen der erstere sofort starb, der andere schwer darnieder liegt; ebenso zwei der im Boote befindlich gewesen Lootsen. Während dieser Zeit waren zwei Herren aus Neufahrwasser nach Danzig gefahren, dem Vorstande des Vereins zur Rettung Schiff- brüchiger von dem Stande der Dinge Nachricht zu geben und den- selben zur Unterstützung aufzurufen. Da kein Rettungsapparat des Vereins in Danzig ist, erbaten sich diese Herren von der hiesigen Kommandantur Raketen, welche ihnen auch sofort zur Disposition gestellt wurden. Mit diesen, den nöthigen Leinen und sonstigen Geräthschaften begaben sich die Herren zu Wagen vom Holm aus nach der Strandungsstelle bei Heubude und wurden nun die Ret- tungsversuche unter Leitung des Herrn Korb.-Kapitän's Werner wieder aufgenommen. Leider erwiesen sich aber die Raketen, welche nur gewöhnliche Kriegsraketen waren, als zu schwach, und es ge- lang nicht, eine Leine nach dem Schiffe hinauszuflehen, zudem wurde es finster, und da auch das Rettungsboot gekentert am Strande lag, mußte man endlich die Rettungsversuche aufgeben, und die armen Leute, die schon seit Mittag in den Wanken standen, ihrem Schicksale überlassen, da keine Möglichkeit vorhanden war, in der Nacht zu retten; man befürchtete, daß der anbrechende Morgen ihre Leichen am Strande zeigen würde. Wie groß war am Sonn- tag früh unsere Freude, als wir bei Tagesanbruch erkannten, daß sämtliche Leute noch lebten. Sofort wurden nun unter Leitung des Herrn Schiffsmäler Wagner aus Danzig und Bedmann aus Weichselmünde die Rettungsversuche wieder aufgenommen und da einige Kugeln und Kartuschen noch vorhanden waren, von neuem Leinen nach dem Schiffe geschossen, anfänglich vergeblich, — nur die letzte vorhandene Kugel trug die Leine glücklich über das Schiff. Nun entstand neues Leben unter der schon halb erstickten Schiff- besatzung, mit letzter Kraftanstrengung holten sie die über das Schiff geschossene Leine ein, und bekamen auf diese Weise eine starke Trocke und einen Block mit einer durch denselben gezogenen Leine nach dem Schiffe, während die anderen Enden dieser Leinen am Lande zurückbehalten worden waren. Die Trocke wurde nun von der Schiffbesatzung im großen Mars am Mast befestigt, der Block mit der darin befindlichen dünnen Leine über der Trocke. Auf die Trocke wurde am Lande eine Rettungsboje aufgestreift, dann die Trocke steif geholt, und vermittelst der dünnen Leine, welche in dem über die Trocke am Mast des Schiffes befestigten Block sich be- fand, die Rettungsboje vom Lande aus nach dem Schiffe und zu den im Mastkorb stehenden Schiffleuten hingeholt. Nun stieg einer in die Rettungsboje, und auf ein Zeichen vom Schiffe wurde er längs der Trocke und frei in der Luft schwebend unter großem Jubel und Hurrahrufen der am Lande Stehenden an das Land geholt. Dieses Manöver wurde nun so oft wiederholt, bis der letzte Mann, der Kapitän Grünberg, glücklich an Land war. Herz- zerrrend war der Anblick dieser Unglücklichen, woselbst sie der vollen Kraft des Sturmes und des Hagels ausgelegt waren, und gierig tranken sie den von Weichselmünder Fischerfrauen bereit ge- haltenen heißen Kaffee. Die erste Erquickung nach 24stündigem Darben. Wie die Leute sich überhaupt in ihrer Situation so lange halten konnten, ist unbegreiflich. Das Schiff war mit einer Ladung Kohlen von Harklepool nach Remel bestimmt, und so dicht vor seinem Bestimmungsort, daß es bereits einen Remeler Lootsen an Bord bekommen hatte, da aber trat der Sturm ein und trieb es hier an unsern Strand. — Es sind im Ganzen von sämtlichen 10 Schiffen ca. 80 Personen gerettet.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 12. November. Die „Hamburger Nachrichten“ bringen eine Privat-Depesche aus Wien, nach welcher Rußland die Beteiligung an einer Konferenz, welche zum speziellen Zweck die römische Frage hat, ablehnt, und die Lösung der unaufhaltamen natürlichen Entwicklung der Thatfachen überlassen will.

Stuttgart, 12. November. Kammer der Abgeordneten. In Brantwortung einer von dem Abgeordneten Mohl gestellten Anfrage erklärte der Minister v. Barnbüler, daß keinerlei Ver- handlungen zwischen den süddeutschen Staaten und Preußen über eine weitere gesetzgeberische Gemeinschaft eingeleitet seien.

München, 12. November. In der Kammer der Abgeord- neten erklärte der Justizminister, daß die Staatsregierung entspre- chend einem heute gefaßten Beschlusse des Hauses einen Geset- entwurf, wonach die Richter nicht von ihrem Amte entfernt werden können, zur Vorlage bringen werde.

Wien, 11. November. Der „Debatte“ zufolge ist die von Oesterreich kürzlich in Konstantinopel übergebene Note nach Form und Inhalt ganz verschieden von der Deklaration der vier Mächte. Sie theilt der Pforte freundschaftliche Rathschläge in Sinne der letzten österreichischen Note.

Wien, 12. November. Nach der „Neuen freien Presse“ beträgt die Gesamtsumme der Budgetüberschreitungen für das lau- fende Jahr 17,537,250 Gulden. — Der König und die Königin von Griechenland werden heute Abends hier erwartet. — Nach dem „Neuen Fremdenblatt“ besteht das scheidende Ministerium aus folgenden Mitgliedern: Fürst Auersperg, Minister-Präsident; Hasner, Unterrichts; Berger, Justiz; Glöckner, Handel; Bräuer, Finan- zen; Sennpey, Reichsfinanzminister. (V)

— Die Journale „Presse“ und „Debatte“ erfahren überein- stimmend, daß der österreichische Botschafter in Konstantinopel weder eine Note noch irgend ein anderes Schriftstück der Pforte neuer- dings überreicht hat. Derselbe sei vielmehr nur beauftragt ge- wesen, gelegentlich einer Unterredung mit Suad-Pascha die kan- didatliche Frage zu erörtern und gleichzeitig hervorzuheben, daß seit Ueberreichung der letzten österreichischen Note der be- denkliche Stand dieser Frage unverändert derselbe geblieben sei. — Die „Presse“ will wissen, der russische Gesandte General Igna-

teff habe dem Divan ein Projekt zur Reform des Hat-Humayuns vom Jahre 1856 vorgelegt.

Brüssel, 12. November. Die „Independence Belge“ erhebt Zweifel an der aufrichtigen Zusage der Mächte zur Konferenz und sagt, daß Preußen, England und Rußland im Voraus sich verständ- ligen und Garantien fordern würden. Dasselbe Blatt sagt, daß der Kabinetsschef des Kaisers, M. Comte, der Verfasser des vom „Konstitutionnel“ angekündigten Pamphlets sei. Andere bezeichnen den Staatsrath Bonville als den Autor desselben.

Paris, 12. November. Der heutige „Moniteur“ enthält folgende Note: „Die Regierung des Kaisers hat mit großer Zu- friedenheit davon Kunde erhalten, daß die Königl. Truppen durch freiwilligen Entschluß auf Italienisches Gebiet zurückberufen wur- den. Sie hat durch eine spezielle Depesche unserem Repräsentan- ten in Italien aufgetragen, dem Kabinet von Florenz zu bezeugen, wie sehr sie die Verhältnißlichkeit der Gesinnungen und die Festigkeit der Ansichten, welche jenen Entschluß diktiert hätten, würdige. Die patriotischen Bemühungen der Italienischen Regierung, überall auf der Halbinsel die Ruhe, Sicherheit und die Achtung der Verträge wiederherzustellen, flößen der Französischen Regierung das größte Vertrauen ein, und geben ihr die Ueberzeugung, daß die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sich auch ferner be- festigen und entwickeln werden. Der Kaiser hat beschlossen, daß das Französische Expeditionskorps Rom und die anderen Städte der päpstlichen Staaten, welche es jetzt besetzt hält, räumen soll, sobald die Ordnung dort gesichert sein wird. Die Truppen wer- den sich allmählig auf Civita-Vecchia konzentriren.“

Florenz, 11. November. Bis zum 7. November hatte der Verkauf der geistlichen Güter die Summe von 12,941,413 Lire ergeben. Der Ertrag übersteigt somit die offizielle Veranschlagung um 3,683,005 Lire. Es hat sich in Florenz ein Komitee zur Annahme von Beiträgen für die Unterstützung von armen Familien der in der jüngsten Bewegung getödteten und verwundeten Cari- balianer gebildet.

— Die „Gazzetta d'Italia“ berichtet, daß die von den päpst- lichen Truppen gefangenen Caribalianer in kurzer Zeit in Frei- heit gesetzt werden sollen. — Der „Nazione“ zufolge hat die Po- litik in Rom beim Advokaten Dedominicis, Anwalt der französischen Botschaft, am Sonnabend eine Hausung vorgenommen.

Florenz, 11. November. Die „Opinione“ spricht sich da- hin aus, daß die Einleitung von Verhandlungen betreffend die römische Frage nicht möglich sei, so lange die Franzosen in Rom verbleiben. Es sei jetzt jeder Grund für eine Fortdauer der fran- zösischen Expedition weggefallen, zumal Italien bereits durch die Zurückberufung seiner Truppen ein Unterpfand für eine versöhn- liche Politik gegeben habe. Die Anwesenheit der Franzosen in Rom sei eine Verletzung des Prinzips der Nicht-Intervention. Um Unterhandlungen einzuleiten zu können, erscheine es zunächst not- wendig, daß Frankreich gemäß den offiziellen Erklärungen, welche sowohl die Noten des Marquis de Moustier als auch der „Moni- teur“ gegeben habe, entweder seine Truppen zurückziehe oder einen Endtermin der Occupation festsetze.

Madrid, 11. November. General Espartero wird in kurzer Zeit nach Cuba abgehen. — Im Budget für das nächste Jahr sind die öffentlichen Ausgaben bedeutend reducirt. — Mariscal Espar- tero ist krank.

London, 12. November. Aus Newyork ist gemeldet, daß der Führer der republikanischen Partei des Kongresses, Thaddeus Stevens, sich in einem von den Journalen veröffentlichten Briefe für die Auszahlung der Vons in Papirgeld ausgesprochen habe. — Die Dampfer „Deutschland“ und „Hammonia“ waren aus Europa eingetroffen.

Oxford, 12. November. Der Ausbruch von Nothstands- unruhen wird hier befürchtet. Mehrere Tausend Personen sind in den Straßen versammelt. Der Bürgermeister der Stadt verlas die Aufruf-Acte. Truppen sind eingetroffen, um die Ordnung auf- recht zu halten.

Warschau, 11. November. Die Kaiserin von Rußland ist heute um 5 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und im Schlosse Belvedere abgestiegen. Die Weiterreise nach Petersburg erfolgt morgen Vormittag. Der König und die Königin von Griechenland reisen noch heute von hier ab.

Börsen-Verichte.

Berlin, 12. November. Weizen loco und Termine wenig verändert. Get. 4000 Ctr. Roggen auf Termine heute unter Schwanfungen ziemlich lebhaft gehandelt. Nach anfänglicher Flane befestigte sich die Stimmung sehr bald und fand besonders November-Lieferung gute Beachtung, welche sehr bald den gestrigen Preisstand annahm, wogegen die übrigen Sichten ca. 1/2 \mathcal{R} niedriger als gestern schlossen. Locowaare gut preishaltend. Get. 16,000 Ctr.

Geser. Termine unverändert. Gefändigt 3000 Ctr. Von Haber wurde besonders nahe Lieferung durch anhaltende Kältegelegenheiten gedrückt und letzte ca. 1/2 \mathcal{R} pr. Ctr. im Preise zurück. Get. 400 Ctr. Spiritus eröffnete wie Roggen in matter Haltung und vereinzelt billiger, erholte sich allmählig im Verlaufe des Geschäfts, so daß die Notirungen gegen gestern unverändert sind. Get. 20,000 Ctr.

Weizen loco 88—106 \mathcal{R} nach Qualität, hant post. 100 \mathcal{R} ab Bahn bez., pr. November 90, 89 1/2 \mathcal{R} bez., November-Dezember 89 1/2, 90, 89 1/2 \mathcal{R} bez., April-Mai 93, 92 1/2, 93 \mathcal{R} bez., Mai-Juni 95 1/2, 95, 94 1/2 \mathcal{R} bez., Roggen loco 78—80 \mathcal{R} 75 1/2, 76 \mathcal{R} ab Bahn bez., ordinärer 75, 1/2 \mathcal{R} do., November 76, 75 1/2, 76 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., November-Dezember 75 1/2, 75 \mathcal{R} bez., u. Ob., Dezember-Januar 74 1/2, 74 \mathcal{R} bez., April-Mai 75 1/2, 74 1/2 \mathcal{R} bez., Mai-Juni 78 \mathcal{R} bez., u. Bz.

Gesirte, große und kleine 48—57 \mathcal{R} pr. 1750 Pfd. Hafer loco 30—34 \mathcal{R} , schel. 31 1/2, 32 1/2 \mathcal{R} bez., November 32 1/2, 32, November-Dezember 32 \mathcal{R} bez., April-Mai 33 1/2, 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., Mai-Juni 34 \mathcal{R} bez.

Rübel loco 11 1/2 \mathcal{R} bez., pr. November und November-Dezember 11 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., pr. Januar 11 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., April-Mai 11 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., u. Ob., 1/2 \mathcal{R} bez.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2, 20 \mathcal{R} bez., pr. November u. No- vember-Dezember 19 1/2, 20 \mathcal{R} bez., u. Bz., pr. Januar 19 1/2, 20 1/2 \mathcal{R} bez., April-Mai 20 1/2, 21 1/2 \mathcal{R} bez., u. Bz., 21 \mathcal{R} bez.

Wetter vom 12. November 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	4, \mathcal{R} , Wind NO	Danzig ...	2, \mathcal{R} , Wind NW
Brüssel ...	6, \mathcal{R} , „ „ NO	Königsberg ..	0, \mathcal{R} , „ „ W
Triest	4, \mathcal{R} , „ „ NO	Memel	0, \mathcal{R} , „ „ W
Böln	2, \mathcal{R} , „ „ W	Wiga	—, „ „ —
Münster ...	5, \mathcal{R} , „ „ W	Petersburg ..	—, „ „ —
Berlin	3, \mathcal{R} , „ „ NO	Moskau	—, „ „ —
Im Süden:		Im Norden:	
Dresden ...	1, \mathcal{R} , Wind W	Christians ..	0, \mathcal{R} , „ „ SW
Ratibor ...	0, \mathcal{R} , „ „ N	Stockholm ..	1, \mathcal{R} , „ „ —
		Paparauda ..	2, \mathcal{R} , „ „ N

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866.															Dividende pro 1866.		
Aachen-Maastricht	0 4	29 1/2	Aachen-Düsseldorf	4 1/2	81 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3 1/2	66 1/2	Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Badische Anleihe 1866	4 1/2	92 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12 1/2	160
Altona-Kiel	0 4	130	do. II. Em.	4 1/2	81	do. do.	4 1/2	94 1/2	Staats-Anleihe 1859	5 1/2	103	Badische 35 fl.-Loose	4 1/2	29	Gambels-Ges.	8	4
Amsterd.-Rotterd.	4 3/4	103	do. III. Em.	4 1/2	—	Niederf.-Märk. I.	4 1/2	87 1/2	Staatsanleihe div.	4 1/2	97 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4 1/2	97 1/2	Gambels-Ges.	3 1/2	17
Bergisch-Märkische	8 1/4	145	Aachen-Maastricht	4 1/2	72 1/2	do. II.	4 1/2	—	do.	4 1/2	89 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/2	Danubius	5 1/2	10
Berlin-Anhalt	13 1/2	220 1/2	do. II. Em.	5 1/2	76 1/2	do. conv. I. II.	4 1/2	87 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5 1/2	100 1/2	Braunschweig	0	4
Berlin-Görlitz St.	—	75 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	—	do. IV.	4 1/2	—	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	3 1/2	93 1/2	Bremen	8	4
do. Stamm-Prior.	—	5 98	do. II.	4 1/2	93 1/2	do. V.	4 1/2	—	Ruchessische Loose	—	55 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	Coburg, Credit-	4	4
Berlin-Hamburg	9	160	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niederf.-Märk. Zweigb. C.	5 1/2	99 1/2	Kur.-u. Schult.	3 1/2	78 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	3 1/2	48	Danzig	8	4
Berl.-Potsd.-Magb.	16 1/2	221 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberf.-Märk. A.	4 1/2	—	Berliner Stadt-Dbl.	5 1/2	101 1/2	National-Anl.	5 1/2	54 1/2	Darmstadt, Credit-	4 1/2	4
Berlin-Stettin	8 1/2	135 1/2	do. IV.	4 1/2	92 1/2	do. B.	3 1/2	—	do.	4 1/2	97 1/2	1854er Loose	4 1/2	60 1/2	Deffau, Credit-	11	5
Böhm. Westbahn	5 1/2	58	do. V.	4 1/2	91 1/2	do. C.	4 1/2	—	do.	4 1/2	79 1/2	1860er Loose	4 1/2	68 1/2	Disconto-Commund.	8	4
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	132	do. VI.	4 1/2	90	do. D.	4 1/2	—	do.	4 1/2	79 1/2	1864er Loose	4 1/2	68 1/2	Eisenbahndarst.	10	5
Brieg-Neiße	5 1/2	92	do. Düssel.-Elb. I.	4 1/2	—	do. E.	3 1/2	78 1/2	do.	4 1/2	79 1/2	1864er Loose	4 1/2	68 1/2	Genf, Credit-	0	4
Cöln-Minden	9 1/2	141 1/2	do. II.	4 1/2	—	do. F.	3 1/2	93 1/2	do.	4 1/2	79 1/2	1864er Loose	4 1/2	68 1/2	Gera	7 1/2	4
Cöln-Oberb. (Wilsh.)	2 1/2	74 1/2	do. Dort.-Eise I.	4 1/2	82	do. G.	4 1/2	92 1/2	do.	4 1/2	79 1/2	1864er Loose	4 1/2	68 1/2	Gotha	5	4
do. Stamm-Prior.	4 1/2	85	Berlin-Anhalt	4 1/2	91 1/2	Deffau-Französisch	3 1/2	248	do.	4 1/2	79 1/2	1864er Loose	4 1/2	68 1/2	Hannover	5 1/2	4
do. do.	5 1/2	90 1/2	do. do.	4 1/2	95 1/2	do. neue	3 1/2	235 1/2	do.	4 1/2	79 1/2	1864er Loose	4 1/2	68 1/2	Hildesheim	5 1/2	4
Salz. Ludwigsb.	6 1/2	85 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	Rheinische	4 1/2	—	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	Italienische Anleihe	5 1/2	44 1/2	Königsberg	4 1/2	4
Leban-Zittau	—	37	Berlin-Hamb. I. Em.	4 1/2	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	do. neue	4 1/2	87 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Leipzig, Credit-	6 1/2	4
Ludwigsb.-Berg.	10 1/2	150 1/2	do. II. Em.	4 1/2	—	do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	do. neue	4 1/2	87 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Magdeburg	5	4
Magdeburg-Galvest.	14	187	do. III. Em.	4 1/2	—	do. 1862	4 1/2	91 1/2	Possensche Pfandbr.	4 1/2	87 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Meiningen, Credit-	6	4
Magdeburg-Leipzig	20	258	Berl.-P.-Magd. A. B.	4 1/2	86 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	—	do. neue	4 1/2	87 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Minerva Bergw.	0	5
do. do. B.	—	88 1/2	do. C.	4 1/2	85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	do. neue	4 1/2	87 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Molbau, Credit-	0	4
Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	125 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	93 1/2	Sächsisch Pfandbr.	4 1/2	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Norddeutsche	8 1/2	4
Mecklenburger	3 1/2	71 1/2	do. II. Em.	4 1/2	—	Mosko-Majan	5 1/2	77 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Ostpreuss.	5 1/2	4
Münster-Hamm	4 1/2	—	do. III. Em.	4 1/2	—	Majan-Koslow	5 1/2	77 1/2	do. Lit. A.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Potsdam	7 1/2	4
Niederf.-Märkische	4 1/2	88	do. IV. Em.	4 1/2	—	Majort-Gref. K. G.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	4
Niederf.-Märk. Zweigb.	5 1/2	79	Breslau-Freiburg	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Rittergutsf. Priv.	5 1/2	4
Nordbahn, Frd.-Wilsh.	4 1/2	96 1/2	Cöln-Erfeld	4 1/2	92	do. III.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Roths.	7 1/2	4
Oberf.-Märk. Lit. A. u. C.	12 1/2	201 1/2	Cöln-Minden	4 1/2	96 1/2	Schlesische	4 1/2	90 1/2	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Sächsisch	6 1/2	4
do. Lit. B.	12 1/2	172 1/2	do. II. Em.	4 1/2	102 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	92	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Deff.-Franz Staatsb.	7 1/2	129 1/2	do. do.	4 1/2	84	do. II.	4 1/2	92	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Doppel-Farnowitz	5 1/2	73 1/2	do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	do. III.	4 1/2	92	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Rheinische	6 1/2	117 1/2	do. do.	4 1/2	93 1/2	Südosterr. Staatsb.	3 1/2	212 1/2	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
do. Stamm-Prior.	—	—	do. IV. Em.	4 1/2	83	Thüringer	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	27 1/2	do. V. Em.	4 1/2	83	do. III.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Russische Eisenbahn	5 1/2	76	Cöln-Oberb. (Wilsh.)	4 1/2	81 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	96 1/2	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	do.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Südosterr. Bahnen	7 1/2	93 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	86	do.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Thüringer	7 1/2	128	Salz. Ludwigsbahn	5 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
Warschau-Wien	—	62	Lemberg-Cernow	5 1/2	68	do.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
			Magdeburg-Galvest.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4
			do.	4 1/2	94 1/2	do.	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	86 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Wlf. Pigard (Stettin).
— Herrn Albert Wendt (Bath). — Eine Tochter:
Herrn A. Franke (Stettin).
Gestorben: Kaufmann Herrn. Schönbeg (Potsdam).
— Müllermeister Sips (Greifswald). — Rentier W.
Marwardt (Greifswald). — Frau Carol. Papaschky
geb. Mombeer (Stralsund).

Kirchliches.
Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 13. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor
Oebrecht.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung
für Civil-Prozesssachen,
den 12. November 1867, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen der Commanditgesellschaft auf
Actien Brebner Zuder-Gabel Feine, Wellmann
zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der
Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. September 1867
festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kauf-
mann Heinrich Chr. Barmeister zu Stettin bestellt.
Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert,
in dem
auf den 21. November 1867, Vormittags
11 Uhr,

in unserm Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 12, vor
dem Kommissar, Kreisrichter Giese, anberaumten Ter-
mine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Ver-
theilung dieses Vermögens oder die Befestigung eines
andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld,
Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam
haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird auf-
geboten, nichts an denselben zu verabschieden oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 18. December 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte
ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber
und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der
Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befind-
lichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse
Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch
aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits recht-
shängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 18. December 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und dem-
nächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten
Frift angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur
Befestigung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,
in unserm Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 12, vor
dem Kommissar, Kreisrichter Giese, zu erscheinen. Nach
Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der
Verhandlung über den Afford verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frift zur Anmeldung

bis zum 10. März 1868 einschließlich
festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach
Ablauf der ersten Frift angemeldeten Forderungen Termin
auf den 17. März 1868, Vormittags 11 Uhr,
in unserm Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 12, vor
dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen
in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert,
welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen an-
melden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Ab-
schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk
seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-
derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur
Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten
bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen
es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte
Justizräthe Foh, Wehrmann, Zitelmann, Ende-
wig, Fies, Heydemann zu Sachwaltern vorge-
schlagen.

Bekanntmachung.
Die Erdarbeiten zur Durchschüttung der Karlsstraße,
zwischen der Albrecht- und Wilhelmstraße, sollen öffentlich
an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden und steht
hierzu ein Termin auf Sonnabend, den 16. d. M., Vor-
mittags 10—12 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeich-
neten, Louisenstraße Nr. 4, an, wo auch vorher die Be-
dingungen eingesehen werden können.
Stettin, den 11. November 1867.
Der Bau-Inspector.
gez. Thömer.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung
für Civil-Prozesssachen,
den 12. November 1867, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen der Handlung Gust. Wellmann
zu Stettin und über das Privatvermögen des Kaufmanns
Heinrich August Julius Wellmann zu Stettin
ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der
Zahlungs-Einstellung auf den 28. September 1867 fest-
gesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann
Wilhelm Starck zu Stettin bestellt. Die Gläubiger
des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 19. November 1867, Vormittags
11 Uhr,

in unserm Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 12, vor
dem Kommissar, Kreisrichter Giese, anberaumten Ter-
min ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung
dieses Vermögens oder die Befestigung eines anderen
einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld,
Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam
haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird auf-
geboten, nichts an denselben zu verabschieden oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 20. December 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte
ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber
und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des
Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befind-
lichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse
Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch
aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits recht-
shängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 20. December 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und dem-
nächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten
Frift angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur
Befestigung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 9. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,
in unserm Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 12, vor
dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung
dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung
über den Afford verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frift zur Anmeldung

bis zum 12. März 1868 einschließlich
festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach
Ablauf der ersten Frift angemeldeten Forderungen Termin
auf den 19. März 1868, Vormittags 11 Uhr,
in unserm Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 12, vor
dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen
in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert,
welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen an-
melden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Ab-
schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk
seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-
derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur
Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten
bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen
es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte
Justizräthe Foh, Wehrmann, Zitelmann, Ende-
wig, Fies, Heydemann zu Sachwaltern vorge-
schlagen.

Bekanntmachung.
Die Erdarbeiten zur Durchschüttung der Karlsstraße,
zwischen der Albrecht- und Wilhelmstraße, sollen öffentlich
an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden und steht
hierzu ein Termin auf Sonnabend, den 16. d. M., Vor-
mittags 10—12 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeich-
neten, Louisenstraße Nr. 4, an, wo auch vorher die Be-
dingungen eingesehen werden können.
Stettin, den 11. November 1867.
Der Bau-Inspector.
gez. Thömer.

Bekanntmachung.
Die Erdarbeiten zur Durchschüttung der Karlsstraße,
zwischen der Albrecht- und Wilhelmstraße, sollen öffentlich
an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden und steht
hierzu ein Termin auf Sonnabend, den 16. d. M., Vor-
mittags 10—12 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeich-
neten, Louisenstraße Nr. 4, an, wo auch vorher die Be-
dingungen eingesehen werden können.
Stettin, den 11. November 1867.
Der Bau-Inspector.
gez. Thömer.

Berlin, den 9. November 1867.
Bekanntmachung.
Mit Bezugnahme auf die in Nr. 115 der Gesetz-Samm-
lung publicirte Allerhöchste Verordnung vom 7. d. Mts.,
durch welche die beiden Häuser des Landtags der Monarchie,
das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten auf den
15. d. M. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zu-
sammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt,
daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die
Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Bureau des Herren-
hauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten
am 14. November in den Stunden von 8 Uhr früh bis
Abends, und am 15. November in den Morgenstunden
offen liegen wird. In diesen Bureau's werden auch die
Legitimations-Karten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben
und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf
dieselbe gemacht werden.
Der Minister des Innern.
gez. Graf zu Eulenburg.

Stettin, den 6. November 1867.
Bekanntmachung.
Das Domainen-Vorwerk Liepen im Kreise Anklam —
2 Meilen von der Kreisstadt entfernt und angrenzend an
den schiffbaren Peenestrom — mit einem Areal von 1472
Morgen 17 Qu.-Ruthen, worunter 1167 Morgen 30 Qu.-
Ruthen Acker und 248 Morgen 34 Qu.-Ruthen Wiesen,
soll auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886
meistbietend verpachtet werden.
Das Pachtpfand-Minimum ist auf 3,300 Thaler und die
Pacht-Cautions auf 1,100 Thaler festgesetzt. Zur Uebernahme
der Pacht ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens
von 20,000 Thaler erforderlich.
Zu dem auf

Mittwoch, den 11. December d. J., Vormittags
10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungszimmer
anberaumten Pachtterminen laden wir Pachtbewerber
mit dem Bemerkten ein, daß der Entwurf zum Pachtver-
trage und die Licitationstabelle sowohl in unserer Do-
mainen-Registatur als bei dem Domainenpächter Herrn
Kosow zu Liepen, welcher die Befestigung der Domaine
nach vorheriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen
werden können.
Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domainen
und Forsten.
Triest.

Stettin, den 6. November 1867.
Bekanntmachung.
Das Domainen-Vorwerk Dersow im Kreise Anklam —
1 1/2 Meilen von der Kreisstadt entfernt und angrenzend
mit dem schiffbaren Peenestrom — mit einem Areal von
1387 Morgen 22 Qu.-Ruthen, worunter 1049 Morgen
114 Qu.-Ruthen Acker und 294 Morgen 19 Qu.-Ruthen
Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis
dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.
Zu dem Zweck haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 12. December dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungs-
Zimmer hierseits
anberaumt, zu welchem Pachtbewerber mit dem Bemerkten
eingeladen werden, daß zur Uebernahme der Pachtung der
Nachweis eines disponiblen Vermögens von 19,000 Thaler
erforderlich ist. Das Pachtpfand-Minimum ist auf 2600 Thaler,
die von dem Pächter zu bestellende Cautions auf 1000 Thaler
festgesetzt. Alle sonstigen Bedingungen ergiebt der Entwurf
zum Pachtvertrage, der nebst den Licitationstabelle sowohl
in unserer Domainen-Reg

Auction.

Wegen Aufgabe eines Gold- u. Silberwaaren-Geschäfts sollen am 13. November cr., Vormittags 9 Uhr, Victoriaplatz 5, diverse Gold-, Silber-, Neusilber- und Alfenide-Sachen, worunter namentlich:

Kirchengeräthe, Messer, Gabeln, Kessel aller Art, Feuchtkeller und Schalen, Leuchter, Besteck, Butterdosen, Kaffeeteller, theilweise Menagen, ferner: eine Parthei feine engl. Gläser, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Der Königl. Auctions-Commissar.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts soll in Grabow, Gieselerstraße Nr. 47, am Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, eine schwarzbunte Kuh meistbietend versteigert werden.

Hausf.

Auction

am 14. November cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreis-Gerichts-Auctions-Lokal über Gold- und Silberfachen, Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräth, um 11 Uhr eine Parthei Schlaffel, 2 goldene Uhren und ein gelehrter Sarg.

Hausf.

Mittwoch, den 13. November:

II. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Haydn, D-dur.

Beethoven, Quintett Es-dur.

Anfang 4 Uhr. — Entree 7 1/2 Sgr.

Gehr. Wild. Reissner. Krabbe.

Otto.

Frankfurter Lotterie.

Mit Auszahlung auch der größeren Gewinne von 1000 fl. aufwärts, wird nunmehr heute bei mir begonnen und sind die Gelder gegen Rücklieferung der Interimscheine in Empfang zu nehmen. Neue Loose, 1/4 für 26 Sgr., 1/2 für 13 Sgr., sind noch vorrätig.

Max Meyer, gr. Domstr. 13.

NB. Die Loose sind bei mir collectirt.

Am 1. December erscheint bei A. S. Payne in Leipzig:

Der Salon.

Heft I. Preis 10 Sgr.

Herausgegeben von Ernst Bohm und Julius Rodenberg.

Mitarbeiter: Dr. L. Bamberger, Fr. Bodenstedt, Dr. G. Büchmann, Prof. Ferd. Cohn, Karl Frenzel, G. Geibel, Rudolf Gottschall, H. Grieben, A. Th. v. Grimm, Prof. Eduard Hanslick, Ferdinand Hiller, Professor Fr. von Holstendorff, Dora d'Istria (Käthe Holstendorff), G. Kinkel, J. G. Kohl, E. Kossat, Dr. Fr. Kreyssig, Dr. A. Kammers, Prof. H. Marjus, Alfr. Meißner, Prof. Mendelssohn-Bartholdy, Prof. L. Noth, Dr. H. B. Oppenheim, Sanitätsr. Dr. Posner, Otto Roquette, Dr. R. Ritter v. Scherzer, Levin Schilling, Dr. A. Silberstein, Fr. Siehlagen, Th. Storm, Dr. A. Volkert, M. M. v. Weber, Dr. Alfr. Wolfmann.

Jedes Heft enthält eine brillante, von Paris für den Salon bezogene und speziell für denselben gefertigte Mode-Kunst-Beilage.

Ausverkauf.

Um mit meinem

Gold-

und Silberwaaren-Lager

zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum Ausverkauf.

Bei guter und reeller Waare bietet sich Gelegenheit, Einkäufe zu den allerbilligsten Preisen auszuführen. Reparaturen und Bestellungen werden wie bisher solide und billigt gefertigt.

Carl Kranz,

Reichsägerstraße 12.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Schließlich kann ich Ihnen versichern, daß Ihr beilegeles Geschenk von einer Flasche ihres an mir erprobten Brust-Syrups, an den achtzigjährigen Greis G. Ritter hohe Freude und die beste Wirkung hervorgerufen hat. Er beauftragt mich daher, Ihnen seinen warmen herzlichen Dank auszusprechen. Ihnen Gottes Segen wünschend grüßt Hochachtungsvoll

M. A. v. Murray.

Düsseldorf b. Düsseldorf, den 8. August 1867.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei

Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37-38.

H. Lewerenz, Reichsägerstr. 8.

Ed. Butzke, Raftstraße 50.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/4, 1/2 u. 3/4 Pfd sind billig zu verkaufen. Fußstr. 6 im Laden.

I. Lager

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Magazin

für Haus- und Küchengeräthe, sowie für vollständige Wirtschaftseinrichtungen.

Permanente

Ausstellung einer Musterküche.

Großes Lager

von Artikeln für den häuslichen Comfort.

Fabrik geruchloser Closets

nach Professor Müller und Dr. Schür'schem

System.

aus den renommiertesten Fabriken, unter Garantie, in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen:

Petroleum-, Moderaten-, Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß durch neue Zusendungen und durch das weitere Eintreffen der von mir persönlich in Paris gekauften **Nouveautés** meine beiden Läger derartig vollständig ausgestattet sind, daß ich im Stande zu sein glaube, jeden billigen Ansprachen Genüge leisten zu können. Durch Anknüpfung vortheilhafter neuer Verbindungen und durch größere Beziehungen bin ich in der Lage, für fast sämtliche Artikel eine **Preis-Ermäßigung** eintreten zu lassen.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, dem geehrten Publikum bei reeller und solider Waare, und unter jedesmaliger Berücksichtigung der Neuheiten des In- und Auslandes stets das nur irgend Erreichbare meiner Branche zu bieten, und lade ich zum Besuch meiner Localitäten, die so Manches von Interesse aufzuweisen haben, ganz ergebenst ein.

A. Toepfer,

Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Grünberger Weintrauben

besten Qualität, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 R., sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen.

Auf Post-Anweisung folgen Weintrauben.

Wallnüsse, 12 Schod 1 R., sind stets zu haben bei

Ludwig Stern,

Grünberg in Schl.

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt Frankfurt errichteten und von der Königl. preuss. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie. Gesamtgewinne fl. 200.000 event. 2 a 100.000, 50.000, 20.000, 15.000, 12.000, 10.000, 6.000 u. s. w. in Baar nebst 20.000 Freiloose. Ganze Originalloose (keine Theilcheine) für obige Ziehung a R. 3. 13 Sgr., halbe a R. 1. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achte a 13 Sgr. empfiehlt gegen Einsendung des Betrags oder Postanweisung unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die Lotterie-Collectur von

Samuel Goldschmidt,

Frankfurt a. M., Längengasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solid diese Lotterie für den resp. Theilhabenden eingerichtet ist, vergütet ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Rückgabe desselben R. 12. 17 Sgr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und nähere Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigsten Seefracht des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angeordneten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkzeug versehen sind. Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums
 - a) im Innern der Stadt R. 20 Sgr.
 - b) nach oder vom dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Gränhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1
 - c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Jälichow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen 1 15
 - d) nach oder von Frauenborn, Goglow, Ederberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen 2 15
- II. Für den Transport eines Flügels
 - a) ad I. a) 1 5
 - a) ad I. b) 1 15
 - a) ad I. c) 2
 - a) ad I. d) 3
- III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sägen je ein Aufschlag ein von 15
- VI. Desgleichen eines Flügels von 20

Feinstes Petroleum

pro Flasche 4 Sgr.,

echt englisch Wasch-Krystall, pro Pack 1 1/2 Sgr., ausgewogen bedeutend billiger, vorzügl. kochende neue Erbsen, Spilserbsen, Bohnen und Linsen offerirt

Anna Horn geb. Nobbe,

Lindenstraße No. 5.

Der Vock-Verkauf

in der Stamm-Schäfferei zu Neu-Mellen-tin bei Pyritz in P. ist eröffnet.

II. Lager

Kohlmarkt 12 und 13.

Bazar

für Artikel, die sich vorzugsweise zu Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts- und sonstigen Gelegenheits-Geschenken eignen.

Alfenide- und Neusilberwaaren, Englisch Britannia-Metall-, Kunstguss- und Holzgeschlitzte Waaren, Nouveautés in Pariser Schmucksachen, Kronen, Ampeln, Wandleuchten etc.

in größter Auswahl und zu den

allerbilligsten Preisen:

Petroleum-, Moderaten-, Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß durch neue Zusendungen und durch das weitere Eintreffen der von mir persönlich in Paris gekauften **Nouveautés** meine beiden Läger derartig vollständig ausgestattet sind, daß ich im Stande zu sein glaube, jeden billigen Ansprachen Genüge leisten zu können. Durch Anknüpfung vortheilhafter neuer Verbindungen und durch größere Beziehungen bin ich in der Lage, für fast sämtliche Artikel eine **Preis-Ermäßigung** eintreten zu lassen.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, dem geehrten Publikum bei reeller und solider Waare, und unter jedesmaliger Berücksichtigung der Neuheiten des In- und Auslandes stets das nur irgend Erreichbare meiner Branche zu bieten, und lade ich zum Besuch meiner Localitäten, die so Manches von Interesse aufzuweisen haben, ganz ergebenst ein.

A. Toepfer,

Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 13. November.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Narciss.

Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Bermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **so gleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei

A. Müller.

Kohlmarkt Nr. 4

ist der große elegante Laden zu vermieten.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge.

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Morg. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kremn, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Morg. (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kremn). VI. 11 u. 15 M. Abends. In Altdamm-Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Ragnick, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bohn, Swinemünde, Cammin und Trep-tow a. R.
nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Morg. (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Preydan). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Morg. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Preydan). IV. 7 u. 55 M. Ab. Aufanft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kremn). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kremn). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 57 M. Morg. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Preydan). IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Gränhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Jälichow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M., 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Jälichow 11 u. 45 M. fr. und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Gränhof 5 u. 45 M. fr.
Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. fr.

Ankunft.

Kariolpost von Gränhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. fr.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost nach Jälichow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. fr. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Jälichow u. Grabow 11 u. 30 M. fr. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. fr. u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Gränhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr fr.

Petroleum-Flaschen

in grünem starken Glase, 1/2 Qu. Inhalt, in Formen gearbeitet, empfiehlt in größeren Parthien wie im Einzelnen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Echt holländische Möbel-Politur.

Mittels dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.

Dieses praktische Erzeugniß in Flascon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Schuhstr. 3, 1 Treppe, ist ein Sopha billig zu verkaufen.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommerfressen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Flasche à 2 Stck 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nerbenlindernde, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen à 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt färbend auf die Kopfsnerben und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars.

Für die Wirksamkeit garantirt Gb. Nidel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nässliche Ektymen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kräfte Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer

in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).